

UNTERWEGS



EVANGELISCHES PFARRBLATT für das TRIESTINGTAL

Nr. 1/2016

Berndorf, im Februar 2016

PASSIONSZEIT	Gott solidarisiert sich mit den Leidenden.
KARFREITAG	Jesus stirbt meinen Tod und überwindet am Kreuz alles, was gegen das Leben steht.
OSTERN	Der Tod, das Zerstörerische hat nicht das letzte Wort. Aufstehen und Auferstehung mitten im Leben ist angesagt.
PFINGSTEN	Gottes lebendigmachender Geist begleitet uns, tritt für uns ein.

Liebe Gemeinde!

„Ich glaube nur das, was ich sehe.“
Hinter diesem Satz steckt die Sehnsucht, Dinge mögen greifbar, sichtbar werden. Hinter dieser Aussage steckt der Wunsch nach einem handfesten Glauben. Was ich anfassen, begreifen kann, das habe ich, das ist mir sicher. So denke ich, glaube ich zumindest. Das nimmt mir niemand mehr. Klingt schön, klingt einleuchtend, so einfach. Aber ist es so?

Da ist ER, Jesus, der Rabbi aus Nazareth, von dem man schon so vieles gehört hat. Und er sagt:
Ich bin der, der ewiges Leben bringt.
Ich bin der, der dem Tod endgültig das Leben entgegenhält.

Er sagt es und stellt die Vertrauensfrage: Glaubst du das? Vertraust du mir, dass ich, der Sohn Gottes, das kann? Ich zögere mit meiner Antwort. Ja, eigentlich schon, irgendwie. Aber, wenn ich es vielleicht noch sehen könnte?! Ich will eine Sicherheit für mein Vertrauen, das Ergebnis schon in Händen halten. Ist das menschliche Ungeduld, menschliches Unvermögen? Schwer

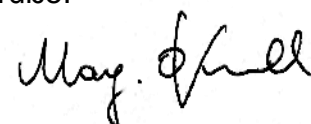
zu sagen. Hätte ich nicht schon so oft erfahren, dass mein Vertrauen missbraucht wird, dann könnte ich vielleicht klarer antworten.

Trotz allem: Die Vertrauensfrage steht im Raum: Glaubst du das? Diese Frage lässt keine Ausflüchte zu, das spüre ich. Sie stellt mich vor die Entscheidung. Ja, oder nein. Nicht vielleicht, oder eventuell, unter der und der Bedingung. Eine klare Antwort ist ein Wagnis, ein Risiko.

Es gibt keine Sicherheit. Und trotzdem, die Frage ist gestellt und sie bedarf einer Antwort.

Eine mögliche Antwort: Ich vertraue! Denn ohne Vertrauen keine Hoffnung. Ohne Hoffnung kein Neubeginn. Der Neubeginn in und mit der Liebe Gottes. Jetzt. Immer wieder. Und endgültig dann in Gottes neuer Schöpfung!

Österliche Grüße!



Pfarrer Otmar Knoll

Bewegtes Leben in unserer Pfarrgemeinde

Beerdigungen



MOSER Lutz aus Wien, im 75.LJ.
NAKOVICH Kurt aus Enzesfeld, im 91.LJ.
NITSCHKE Helmut, aus Attnang-Puchheim, im 75.LJ.
LECHNER Wilhelmine, aus Traiskirchen, im 78.LJ:
MAIDORFER Walfriede, aus Bad Vöslau, im 91.LJ:
HULANICI Rene, aus Berndorf, im 95.LJ.

Wir trauern mit den Angehörigen und beten für ihren Trost

SENIORENCREIS



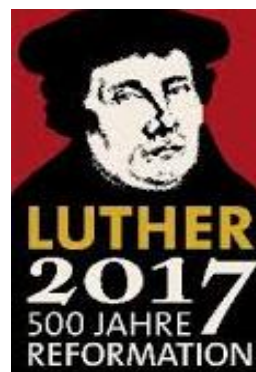
16. März 2016: Günter Elmer, Sikkim – Land in den Wolken
20. April 2016: Wilhelm Raber (Einrichtungsleiter), Das Laura Gatner Haus in Hirtenberg
18. Mai 2016: Marianne und Johann Marschall, Von Singapur bis Bali
22. Juni 2016: Eva Schanznig & Fidolinos

jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindesaal

BIBELRUNDE



3. und 17. März 2016,
7. und 21. April 2016,
19. Mai 2016,
9. und 23. Juni 2016,
jeweils um 18.00 Uhr im Gemeindesaal



Das 500 jährige Reformationsjubiläum naht. Auch wir planen. So ist ein großer Gottesdienst am Pfingstsonntag, dem 5. Juni 2017 auf der uren evangelischen Burg Neuhaus geplant.

Interessante Online-Links:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Berndorf:
Evangelische Kirche in Österreich:
Evangelische Superintendentur NÖ.:
Diakonie:

www.berndorf-evangelisch.at
www.evang.at
www.no-e-evang.at
www.diakonie.at

VIEL NEUES GIBT ES ZU BERICHTEN

Liebe Pfarrgemeinde!



Pfarrhaus für Flüchtlinge:

Unsere Flüchtlinge wohnen nun schon seit einigen Monaten in unserem Pfarrhaus. Einer Betreuung bedarf es nicht und wenn sie Hilfe brauchen, ist unser Pfarrer und seine Frau immer zur Stelle um zu unterstützen.

Der finanzielle Abgang, welcher auf der niedrigen Miete basiert, kann dank der zahlreichen Spenden (Einmalspenden und monatliche Daueraufträge) von zahlreichen Gemeindemitgliedern abgedeckt werden.

HIER DARF DER AUSSERORDENTLICHE DANK AN ALLE SPENDER AUSGESPROCHEN WERDEN – bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

SPARKASSE POTTENSTEIN lautend auf **Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Berndorf**, Kennwort: **Flüchtlingshilfe**, IBAN: **AT47 2024 5000 0034 3871**.¹

Blumenschmuck

Und wenn ich schon beim Danksagen bin, darf ich mich namens der Pfarrgemeinde bei Frau **Katica Digruber** und Frau **Sabine Knoll** für die immer schöne und kreative Ausschmückung unserer Dreieinigkeitskirche und Spitalskirche bedanken.

Patt bei Wahl eines/r Superintendenten/in in St. Pölten

St. Pölten, 27. Jänner 2016 (epdÖ) Die Superintendentenversammlung der evangelischen Diözese Niederösterreich wird die Wahl einer Superintendentin / eines Superintendenten wiederholen.

Bei der Wahl am 23. Jänner in St. Pölten ist im 5. und letzten Wahlgang zwischen dem Kärntner Pfarrer Martin Müller (Waiern) und der Rektorin des Diakoniewerks in Gallneukirchen,

Pfarrerin Christa Schrauf, keine Entscheidung gefallen. Müller und Schrauf erhielten jeweils 35 Stimmen von den Delegierten aus allen evangelischen Pfarrgemeinden Niederösterreichs.

Die Wahlordnung zur Superintendentenwahl sieht vor, dass die Wahl neu durchzuführen ist, wenn bei zwei Kandidaten keiner der beiden in fünf Wahlgängen eine Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht. Nun werden die Pfarrgemeinden erneut Kandidatinnen und Kandidaten nominieren.

Quelle: www.no-evang.at

Amtseinführung unseres Pfarrers

Am Sonntag, dem 29.11.2015 wurde unser neuer Pfarrer, Mag. Otmar Knoll, in unserer evangelischen Dreieinigkeitskirche in Berndorf unter Anteilnahme zahlreicher Ehrengäste in sein Amt eingeführt. Unter den Festgästen konnten neben dem Berndorfer Bürgermeister Hermann Kozlik, die Bürgermeisterin Gisela Strobl (Hirtenberg) und die Bürgermeister Franz Schneider (Enzesfeld-Lindabrunn), Johann Miedl (Weissenbach), sowie Leopold Nebel (Hernstein) begrüßt werden.

In unserer Evangelischen Kirche erfolgt die Amtseinführung normalerweise vom zuständigen Superintendenten. Da der Superintendent von NÖ, Mag. Paul Weiland jedoch unerwartet verstorben ist, eine Neuwahl noch nicht stattgefunden hat, wurde diese Amtshandlung von dessen Stellvertreter Senior Pfr. Mag. Karl-Jürgen Romanovski durchgeführt.

Als weitere Gäste waren bei der Festveranstaltung zahlreiche evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer der Nachbargemeinden, aber auch in ökumenischer Verbundenheit die katholischen Pfarrer von Berndorf, Pottenstein und Weissenbach.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit!

Ihr Kurator

Zur Jahreslosung 2016



Du bist wohl nicht ganz bei Trost? - diese Frage habe ich als Kind oft gehört, wenn Erwachsene miteinander heftig diskutierten. Nicht ganz bei Trost sein – da steht man neben sich und weiß nicht mehr ein noch aus. Oder man ist viel zu übermütig und schätzt etwas völlig falsch ein. Oder man verhält sich so, dass es für andere ganz und gar unverständlich ist, weil es gegen jede Vernunft spricht. Wider besseres Wissen und Gewissen handeln, so könnte es auch ausgedrückt werden.

Gewissen kommt von Wissen. Wer die Augen nicht verschließt vor der Wirklichkeit, wie sie ist, der weiß. Fraglich ist, ob dann auch die richtigen Schlüsse gezogen werden. Ob das Gewissen ruhig gestellt wird oder ob es seine Stimme erheben kann, das Richtige zu tun. Das Richtige ist zumeist das, was wir gemeinsam menschlich nennen.

„Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, dass sie nicht Schaden nehme; denn du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück“, stellt Jesaja einige Kapitel vor unserer Jahreslosung fest. Und dann: „Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzens zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn und ein Tag der Widergutmachung unseres Gottes, zu trösten alle Trauernden.“ (Jesaja 61, 1-2)

Interessanterweise zitiert Jesus bei seiner ersten Predigt genau diese Verse und fügt hinzu: „Siehe, heute ist dieses Wort in Erfüllung gegangen.“ (Lukas 4, 18-19)

Heute. Jetzt. In der Gegenwart sind wir in der Nachfolge Jesu als Christen aufgefordert, dagegen zu setzen, wo die Welt nicht ganz bei Trost ist. Und wir sind dann bei Trost, wenn wir uns der Welt stellen, so wie sie ist und das uns Mögliche tun, sie gut und menschenwürdig zu gestalten.

Bei Trost sind wir dann, wenn wir auf Gott vertrauen und daraus die Kraft schöpfen, in Liebe zu den Menschen und zu Gottes Schöpfung zu wirken.

Gott will trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Diesen Trost gilt es aber auch weiterzugeben.

In der Kirche insgesamt ist die tätige Nächstenliebe von Anfang an fest verwurzelt. In den evangelischen Kirchen hat sie im Rahmen der *Diakonie* einen wesentlichen Ausdruck gefunden.

Der heurige **Sonntag der Diakonie** im März widmet sich deshalb - ganz im Sinn der Jahreslosung - wieder aktuellen Problemen und beteiligt sich am Projekt „Solidarische Gemeinden“ des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich. Denn auch die Gesellschaft insgesamt ist oft nicht ganz bei Trost und bedarf der Kritik und Korrekturen und damit tröstenden Beistand.

Das Projekt „Solidarische Gemeinden“ regt zum Nachdenken über Vorurteile gegenüber Menschen an, die in Not geraten sind. Menschen, die leicht aus dem Blickfeld verdrängt werden, obwohl oder gerade weil sie mitten unter uns leben.

Themen wie Mindestsicherung und Armut, Arbeitslosigkeit und Schuldenfallen werden analysiert und die daraus entstehenden Mythen, G'schicht'In und bewusst gestreuten Fehlinformationen werden richtiggestellt.

o.k.

Informationen zum Diakoniesonntag:
<https://diakonie.at/presse-pr/kampagne/diakonie-sonntag-2016>

KONFIRMANDEN 2015/16

Das sind sie, unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden des heurigen Jahrganges:

Tim Diry, Berndorf

Felix Dolinek, Enzesfeld-Lindabrunn

Klara Herzog, Hirtenberg

Julia Jakober, Berndorf

Selina Lovranich, Weissenbach

Leon Pacher, Enzesfeld-Lindabrunn

André Reischer, Enzesfeld-Lindabrunn

Patrick Schneider, Enzesfeld-Lindabrunn

Niklas-André Schweiger, Hirtenberg

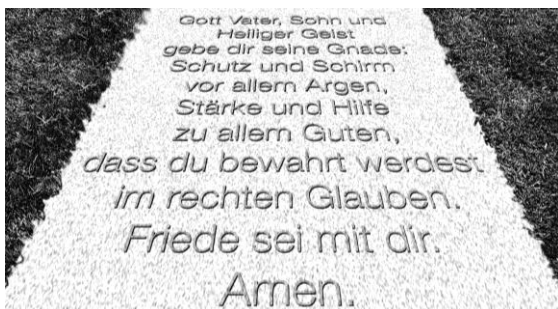
Lisa Störchle, Berndorf

Alena Tauchner, Leobersdorf

Sahra Trost, Berndorf

Am Sonntag, den 6. März stellen sie sich der Gemeinde im Gottesdienst vor.

Am Pfingstmontag, den 16. Mai, feiern wir mit ihnen gemeinsam ihren großen Tag: Die Konfirmation.



Konfirmation heißt „Bestärkung“, gemeint ist speziell die Bestärkung im Glauben.

An der Schwelle zum Erwachsenwerden erfahren junge Menschen Bestärkung. In der Taufe hat Gott zu ihnen Ja gesagt. Jetzt kommt es auf ihr eigens „Ja“ an. Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen mündig und selbständig werden, Gemeinschaft und Begleitung erleben, gesegnet und beschenkt werden, Annahme und Stärkung erfahren. Auf diesem Weg sind Freundinnen und Freunde notwendig, Menschen, die Vorbild sind und verständnisvoll begleiten.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen aber auch wissen und erfahren, dass das

auch das zu- und ansprechende „Ja“ der Gemeinde ihnen gegenüber bedeutet:

Ja, wir sind froh, dass es euch in unserer Mitte gibt. Ja, wir wollen euch ernst nehmen, so wie ihr seid. Ja, ihr bereichert unser Gemeindeleben. Ja, wir wollen euch unterstützen, wie und wo und wann immer ihr es braucht. Ja, wir können nicht auf euch verzichten.

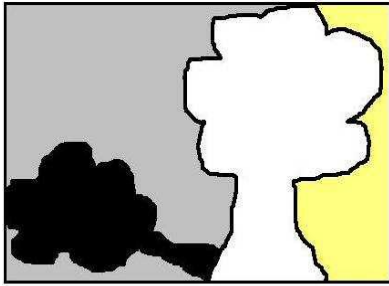


Als einzelne Menschen brauchen wir die Gemeinschaft für unseren Glauben. Deshalb werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden gefragt, ob sie Ja zu dieser Gemeinschaft der Glaubenden sagen können. Auch die Gemeinde braucht die Jungen, ihre Lebendigkeit, ihre Ideen und ihren Widerspruch. Deshalb ist es wichtig, daß die Gemeinde in der Konfirmation Ja sagt zu ihren Jugendlichen, für sie betet und sie begleitet.

Mit der Konfirmation werden die Jugendlichen zu mündigen Mitgliedern unserer Gemeinde. Sie bekommen damit u.a. das Recht, ein Patenamnt zu übernehmen, eine Nottaufe vorzunehmen und können ab dem vollendeten vierzehnten Lebensjahr das aktive Wahlrecht ausüben.

Wir wünschen unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden noch eine schöne und spannende gemeinsame Zeit in der Konfirmandengruppe und Gottes reichen Segen für ihr ganzes Leben.

Hier sind noch weitere allgemeine Informationen zur Konfirmation zu finden:
<http://evang.at/glaube-leben/fragen-antworten/konfirmation/>



Mobiles Hospiz Triestingtal und Umgebung
Wir begleiten Menschen!

Mobiles Hospiz Triestingtal & Umgebung

Leobersdorfer Straße 8, 2560 Berndorf

Tel: 0676 – 545 81 24
Tel. 02672 – 88590 714 611
verein@hospiz-triestingtal.at
www.hospiz-triestingtal.at
ZVR Zahl 181450435

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Stunden zu geben, sondern den verbleibenden Stunden mehr Leben.“

Dieses Zitat von Cicely Saunders beschreibt am Besten den Hospizgrundsatz und die Motivation zu helfen. Der Verein mobiles Hospiz Triestingtal & Umgebung betreut im südlichen Bezirk Baden Menschen im Pflegeheim, Krankenhaus und zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung. Die Begleitung und Beratung wird von unseren ehrenamtlichen HospizhelferInnen übernommen, die dafür geschult und ausgebildet sind.

Was wir tun:

- begleiten und beraten von Schwerstkranken, Sterbenden und ihre Angehörigen
- Beratung bei der Organisation von Pflegehilfsmittel, Pflegegeld,
- Patientenverfügung und Hospizkarenz
- Trauerbegleitung für Angehörige
- Dasein und Zuhören
- miteinander Reden oder auch nur Schweigen

Unsere Beratung, Begleitung und Hilfe ist für Sie kostenfrei.

Sie haben Interesse unser Team ehrenamtlich zu unterstützen? Wir laden Sie gerne zu einem Gespräch ein.

Infos: Koordinatorin DGKS Ramona Brutti 0676/545 81 24

Hospiztätigkeit lebt von ehrenamtlichem Engagement und Spenden.
Sparkasse Pottenstein IBAN AT392024500500055132 BIC SPPOAT21XXX

Uns unterstützen:

- NÖ Landespflegeheim Haus Theaterpark
- Caritas Betreuen und Pflegen zu Hause
- NÖ Hilfswerk Triestingtal
- Service Mensch GesmbH / NÖ Volkshilfe
- Österreichisches Rotes Kreuz Landesverband NÖ Bezirksstelle Berndorf-St. Veit
- Katholische Pfarre Berndorf
- Evangelische Pfarre Berndorf

UNSERE GOTTESDIENSTE



	Dreieinigkeitskirche BERNDORF	Landes- pensionistenheim BERNDORF	Spitalskirche ENZESFELD
Sonntag, 06.März Konfirmanden Vorstel- lungsgottesdienst	9.30 h mit HI. Abendmahl		
Sonntag, 13.März			10.00 h mit HI. Abendmahl
Mittwoch, 16.März		10.30 h	
Freitag, 18.März Ökum. Stadtkreuzweg	19.00 h 1.Station Evang.Kirche		
Sonntag, 20.März Palmsonntag	9.30 h		
Freitag, 25.März KARFREITAG	17.00 h mit HI. Abendmahl		19.00 h mit HI. Abendmahl
Sonntag, 27.März Ostersonntag	9.30 h mit HI. Abendmahl		
Sonntag, 03.April	9.30 h mit HI. Abendmahl		
Sonntag, 10.April			10.00 h mit HI. Abendmahl
Sonntag, 17.April	9.30 h		
Mittwoch, 20.April		10.30 h	
Sonntag, 24.April	9.30 h		
Sonntag, 01.Mai	9.30 h mit HI. Abendmahl		
Donnerstag, 05.Mai Christi Himmelfahrt Weissenbach	12.00 h Abendmahlsgottesdienst mit anschließendem Picknick im Garten von Familie Killmayer, Further Straße 14		
Sonntag, 08.Mai			10.00 h mit HI. Abendmahl
Sonntag, 15.Mai Pfingstsonntag	9.30 h		
Pfingstmontag, 16.Mai KONFIRMATION	9.30 h mit HI. Abendmahl		
Mittwoch, 18.Mai		10.30 h	
Sonntag, 22.Mai	9.30 h		
Sonntag, 29.Mai	9.30 h		

Was zählt, sind die Menschen.

SPARKASSE 

Pottenstein N.Ö. **3 x im Triestingtal**
POTTENSTEIN-BERNDORF-HIRTENBERG

Aktuelles

Evangelische Kirche - Ökumene

Bischof Michael Bünker:

Für einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit Nahrungsmitteln

Wien (epdÖ) – In Österreich werden jährlich laut Umweltministerium rund 157.000 Tonnen an Lebensmitteln und Essensresten in den Müll geworfen. „Der Wert dieser Lebensmittel beläuft sich auf über eine Milliarde Euro. Dem gegenüber stehen aktuell fast eine Milliarde Menschen in den Entwicklungsländern, die an Hunger und Unterernährung leiden“, erklärt der evangelisch-lutherische Bischof und Schirmherr der Aktion „Brot für die Welt“, Michael Bünker, zum Aschermittwoch. „Mit einer Milliarde Euro könnte die Aktion Brot für die Welt das Leben von Millionen Menschen, die an Hunger und Durst leiden, nachhaltig zum Guten wenden. Wir könnten 70 Millionen Familien in Afrika mit dürreresistentem Saatgut versorgen oder 1,1 Millionen Brunnen mit Handpumpe bauen“, erläutert der Bischof, was der Gegenwert der hiesigen Verschwendung für Menschen in Armut bedeuten könnte.

Angesichts dieser Zahlen richtet Bischof Bünker einen Appell an alle Menschen in Österreich, mit Nahrungsmitteln achtsamer und wertschätzender umzugehen. „Wir sollten nur so viele Lebensmittel kaufen, wie wir tatsächlich konsumieren. Jeder Haushalt wirft durchschnittlich Lebensmittel im Wert von zirka 300 Euro pro Jahr weg. Jeder und jede Einzelne von uns, die umdenkt, weniger Lebensmittel verschwendet und einen Teil des ersparten Geldes für eine wohltätige Organisation wie Brot für die Welt spendet, macht die Welt zu einem besseren Ort.“ (Quelle: evang.at)

Druck.at
Werbung



EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE
A.u.H.B. BERNDORF

A-2560 Berndorf,
Pottensteinerstr. 20

Pfarrbüro:

02672-82478

evang.berndorf@
utanet.at

Pfarrer:

Mag. Otmar Knoll
0699-18877-392

Kurator:

Ing. Gregor Gerdenits
0664-8554335

Kirchenbeitrags- sprechstunden

**nach telefoni-
scher Vereinba-
rung**

Fr. Tatjana Gerdenits
0699-18877-350

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:

Evangelische Pfarrgemeinde
A.u.H.B. Berndorf,
Pottensteinerstraße 20,
A-2560 Berndorf

Für den Inhalt verantwortlich:

Kurator Ing. Gregor Gerdenits

Hersteller und Herstellungsort:
Druck.at

Druck- u. Handels-GesmbH
Aredstraße 7, 2544 Leobersdorf

Offenlegung der Blattlinie:

Verbreitung von christlichen
Nachrichten und Themen aus
und für die evangelische Pfarr-
gemeinde A.u.H.B. Berndorf

Zulassungsnummer: GZ 02Z032070 M
Verlagspostamt: 2560 Berndorf NÖ.
DVR 0418056/460

Postentgelt
bar entrichtet